



Der Fürst von Hyderabad, der für den reichsten Mann der Welt gilt

Schätze aus Tausend und einer Nacht

Von cand. phil. H. Manzooruddin Ahmad, Delhi (Indien)

Eines der größten Hindernisse im Wege der Freiheit Indiens bilden die 562 kleineren und größeren Fürsten, die über zwei Fünftel der Gesamtfläche des Landes und 72 Millionen Inder regieren. Sie sind durchweg der englischen Herrschaft treu, da sie ganz genau wissen, daß ein unabhängiges Indien ihrer Herrschaft ein jähes Ende bereiten wird. Selbstverständlich suchen sie auch die Freiheitsbewegung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken.

Fast jeder Abendländer neigt dazu, sich unter einem Maharadscha einen ungeheuer reichen, in verschwenderischer Pracht lebenden Herrscher vorzustellen mit einem Harem voll schöner Frauen. Tatsächlich verfügen auch einige indische Fürsten über märchenhafte Schätze. So gilt der fortschrittlich gesinnte, heute nur noch dem Namen nach regierende Nizam von Haidrabad für den reichsten Mann der Welt. Schon die in seiner Lieblingsresidenz King Kothi aufbewahrten Goldbarren stellen einen Privatbesitz von 600 Millionen RM. dar, abgesehen von dem Juwelschatz des Fürsten von unermesslichem Werte. Als sein Vater starb, fand man auf dessen Schreibtisch einen Briefbeschwerer in Form eines schweren Kristallklumpens, der sich bei näherer Untersuchung als ein ungeheuer wertvoller ungeschliffener Diamant entpuppte. Von dem Fürsten von Haidrabad erzählt man auch, daß, als er sich eines Tages die Hände wusch und dem Diener seinen vom Finger gezogenen Diamant-ring reichte, dieser ihm mit heißen Dankesworten für das vermeintliche Geschenk zu Füßen fiel. Der Nazim mußte hierüber lächeln und ließ seinem Diener den Ring, der einen Wert von 40 000 Mark hatte.